



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 9/2009

Einzelpreis 2,20 Euro

1. Mai 2009

Bundesregierung besetzt Stiftungsrat

Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ auf gutem Weg?

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landmannschaft Schlesien

Mit der Berufung der Beiratsmitglieder für die Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ am 8. April hat die Bundesregierung einen vorläufigen Schlusspunkt unter die Debatte der letzten Wochen gesetzt. Ein Platz blieb wie angekündigt unbesetzt, da die SPD der BdV-Präsidentin Erika Steinbach die Zustimmung verweigerte. So wurden benannt: Christian Knauer und Albrecht Schläger für den

BdV, Weihbischof Jaschke (katholische Kirche), Petra Bahr (evangelische Kirche), Jochen-Konrad Fromme (CDU/CSU-Fraktion), Staatsminister Gloser (Auswärtiges Amt), für das Innenministerium Abteilungsleiter Hammerl sowie Staatsminister im Kanzleramt Neumann. Der Zentralrat der Juden entsendet seinen Vize-

präsidenten Salomon Korn. Hinzu kommen die Museumsleiter Ottomeyer (Deutsches Historisches Museum) und Hütter (Haus der Geschichte) sowie ein Abgeordneter der SPD-Fraktion.

Ob die Vertriebenen nun ihrem Ziel schon näher gekommen sind, ihre Lei-

Bild aus der Heimat

Landeshut

Foto: Archiv SN



den und die an ihnen begangenen Verbrechen ohne Wenn und Aber zu dokumentieren, bleibt zweifelhaft. Nach einem Zeitungsbericht äußerte Kulturstaatsminister Neumann, „die nationalsozialistische Expansions- und Vernichtungspolitik sollte als Ursache von Flucht und Vertreibung während und nach dem Zweiten Weltkrieg dargestellt werden.“ Also wieder die These von Ursache und Wirkung, die alenthalben von Politikern bemüht wird, um Schuld von den Vertreibern zu nehmen. Am Ende haben die Deutschen selbst für ihre Vertreibung gesorgt, alle Staatsmänner, die die Vertreibung angeordnet haben, sollen ohne Verantwortung für ihr Verbrechen bleiben. Wo bleibt der europäische Kontext? Russen, Polen, Serben, Kroaten, Tschechen ließen ihrem Nationalismus und Rassismus nicht nur gegen Deutsche freien Lauf. Auch andere Völker trugen das Los der Vertreibung, obwohl sie keineswegs für Hitler verantwortlich gemacht werden können. Dies darzustellen würde bedeuten, die Spezifika des „deutschen Weges“ und der deutschen Verantwortung einzuebnen, so wird immer wieder argumentiert. Es bleibt zu befürchten, dass Geschichtsklitterung Einzug halten wird. Insbesondere die polnische Angst, Grausamkeiten und Verbrechen an unschuldigen Zivilisten, alten Menschen, Frauen und Kindern könnten in einer Erinnerungsstätte dokumentiert und ausgestellt werden, etwa wie das im Fall anderer Opfer geschieht, ist aufgrund der Äußerungen deutscher Politiker wohl kaum noch begründet.

Polnische Einmischung in innere deutsche Angelegenheiten hat sich also gelohnt, in jedem anderen Land hätte ein solches Vorgehen das Gegenteil bewirkt. Nicht so in Deutschland, wo man sich noch in der Schuld sieht, begangenes Unrecht immer wieder aufs Neue abzutragen. Allerdings gehen deutsche Politiker sogar soweit zu bestreiten, dass es polnische Einmischungen überhaupt gab. In einer Debatte im sächsischen Landtag am 13. März hieß es dazu u. a., es habe nur kritische Meinungsäußerungen in Polen gegen den Vorschlag Erika Steinbach gegeben, die vorhersehbar waren und die man nicht als Einmischung titulieren könne, wolle man sich nicht geistig abschotten. Dass Polen mit der Absage bilateraler Spitzentreffen gedroht hatte, so u. a. mit der Ausladung zu der

Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages des Kriegsbeginns am 1. 9. 1939, übersah man geflissentlich. Was wäre wohl gewesen, wenn Deutschland gegen die Besetzung polnischer Gremien protestieren würde, z. B. betreffend das geplante Kriegsmuseum in Danzig?

Wie wenig das Schicksal der Vertriebenen Bedeutung hat, machte in der o.a. Debatte der SPD-Abgeordnete Karl Nolle deutlich. Unter Bezug auf den Einmarsch in Polen 1939 stellte er fest: „Wo können wir sonst stehen als auf der Seite derjenigen, die damals niedergewalzt, niedergetrampelt, gefoltert, ermordet, verbrannt oder verscharrt worden sind?“ Deutlicher kann die Abneigung zu den Geschundenen der eigenen Nation nicht ausgedrückt werden. Für uns verdienen unschuldige Opfer jeder Nation Mitgefühl, nur dies zeichnet einen Christen und zivilisierten Menschen aus. Warum lassen viele Politiker unseres Landes dieses Mitgefühl nicht für die eigenen Landsleute zu?

Wahrheit ist Menschenrecht, denn es verletzt die menschliche Würde, wenn das erlittene Leid von Menschen nicht anerkannt bzw. sogar geleugnet wird. Es verletzt noch mehr, wenn beim Gedenken unterschiedliche Maßstäbe angelegt werden. Jeder sollte sich klar machen, ein totes deutsches Kind hat nicht weniger Würde als ein totes Kind einer anderen Nation. Wer glaubt, nur weil er immer noch deutsche Schuld abtragen müsse, er könne bei den Opfern differenzieren, bleibt unglaubwürdig. Eine geteilte Moral ist keine Moral. Die gegenüber Deutschen propagierte Schlusstrichmentalität, im Hintergrund steht dabei meist die Absicht, den alleinigen Opferstatus anderer Staaten zu erhalten, ist deshalb als inhuman abzulehnen. Auf keinen Fall kann akzeptiert werden, die Vertreiberstaaten von ihrer Verpflichtung zur Aufarbeitung eigener Untaten zu entlassen. Wer bei der Vertreibung von Ursache und Wirkung spricht, behindert diese Aufarbeitung, weil er den Tätern eine Entschuldigung liefert.

Schlesische Notizen

Englisch ist muss – Deutsch ist plus. Am 1. September 2009 wird ein neues Schulprogramm in Polen eingeführt. Dann wird eine zweite Fremdsprache in den Schulen angeboten. Im Oppelner Land erhielten bisher ca. 4.300 Kinder den Minderheiten-Sprachunterricht in Deutsch. Über 17.000 Kinder in den Grundschulen und mehr als 7.000 Kinder in den Gymnasien konnten auch diesen Vorteil nutzen. Wenn nun Englisch als Fremdsprache angeboten wird, dann könnten einige Eltern ihre Kinder vom Deutschunterricht fern halten. Bernhard Gaida, der Vorsitzende der SKGD im Oppelner Land, kreierte deshalb den Reim: „Englisch ist muss – Deutsch ist plus!“ Im Hinblick auf die Perspektiven der Kinder in der Europäischen Gemeinschaft ist die deutsche Sprache sehr sinnvoll. Das Computer-Zeitalter zwingt aber zum Englisch. Beide Sprachen zusammen bedeuten Chancengleichheit im europäischen Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt.

Die DFK in Schlesien kämpfen ums Überleben. Vom Vorsitzenden der Sozial-Kulturellen Gesellschaften im Oppelner Schlesien, Herrn Norbert Rasch, war zu vernehmen, dass die finanzielle Basis der Deutschen Freundschafts-Kreise (DFK) noch bis zum Jahr 2015 erhalten bleibt. Seine bisherigen Bemühungen im deutschen Innenministerium in Berlin haben zwar gefruchtet, doch die Zukunft werde von Geldern aus dem europäischen Min-

derheiten-Topf bestimmt werden. Man wolle alles tun, um das Wissen zu erlangen, das für Anträge nach Brüssel notwendig sei. Auf die eigene Arbeit bezogen heiße das aber auch, weiterhin den Spargedanken zu pflegen. Diesen Anspruch müsse er seinen Funktionären vor Ort zumuten dürfen.

Angst um OPEL in Gleiwitz. Nach Berichten aus dem Vorstandssitz von General Motors in den USA sollen die Werke außerhalb der USA nicht von dem Hilfspaket der amerikanischen Regierung profitieren. Der Präsident Obama habe strikt eine Unerstützung ausländischer Produktionsstätten abgelehnt. Somit steht das Damokles-Schwert über der OPEL-Fabrik in Gleiwitz: Die Arbeitnehmer verbringen schon schlaflose Nächte, da sie dank ihres als sicher geltenden Arbeitsplatzes Schulden gemacht haben. Natürlich bekommen nun wieder die Vertreter der Anti-Kapitalisten Wasser auf ihre Mühlen. Und das sprichwörtliche Vertrauen zum großen Bruder Amerika schmilzt dahin. Das ist Nährboden für die Nationalisten.

Aktion gegen Verbrennung von Hausmüll. Die ökologische Stiftung ARKA unterstützte die Initiative von mehr als 2.000 Schulen in Oberschlesien „Gegen das Verbrennen von Kunststoff-Müll im Hausbrand“. Da es besonders in den ländlichen Gebieten Gang und Gebe ist, alles



Silesia

Schlesisches Verkaufsstübel
der Landsmannschaft Schlesien im Haus Schlesien in Königswinter
Postfach 15 01 32, 53040 Bonn, Tel.: 02 28/23 21 54 (AB/24 Std.)

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr, Samstag u. Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr
Besuchergruppen werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten.

Stadt- und Landkarten von Polen

Übersichtskarte POLEN
1:1.000.000
Bild und Text Informationen über Land, Leute, Städte und Landschaften
Nr. 5399 8,90 €

Bisher erschienen:

| | | |
|--------|--|---------|
| DE 425 | Ostseeküste Nr. 5565 120.000.000 | 8,90 € |
| DE 426 | Untere Oder Nr. 5571 | 8,90 € |
| PL 601 | Westpommern Nr. 5533 | 10,90 € |
| PL 602 | Ostbrandenburg-Wiederschlesien Nr. 5541 | 10,90 € |
| PL 603 | Hinterpommern Nr. 5535 | 10,90 € |
| PL 604 | Südliches Pommern-Netzebruch Nr. 5580 120.000.000 | 10,90 € |
| PL 605 | Wartheland Nr. 5544 120.000.000 | 10,90 € |
| PL 606 | Mittelschlesien Nr. 5539 | 10,90 € |
| PL 607 | Oberschlesien Nr. 5554 | 10,90 € |
| PL 610 | Südliches Ostpreußen Nr. 5543 | 10,90 € |
| PL 611 | West-Ost-Preußen Nr. 5559 | 10,90 € |
| PL 430 | Grafschaft Glatz 1:100.000 Nr. 5545 | 9,90 € |

SP 015
Aktueller Stadtplan Breslau
1:15.000, Stadtbeschreibung
2-sprachig mit Bild und Text.
Nr. 5567 7,90 €

SP 016
Aktueller Stadtplan Stettin
1:15.000, Stadtbeschreibung
2-sprachig mit Bild und Text.
Nr. 5572 7,90 €

Baltikum
Planen & Touren

E/L/L Karte Baltikum
1:1.000.000 mit
Lage, mehrsprachiges
Ortsnamenverzeichnis
Nr. 5573 8,90 €

Landkarten der Tschechischen Republik

Landkarten mit dem 5 ★ für Komfort

- ★ Kompetenz und Erfahrung
- ★ Qualität und Perfektion
- ★ Optimal im Maßstab
- ★ Übersichtlich und genau
- ★ Die mit dem „etwas mehr“

Bisher erschienen:

| | | |
|--------|---------------------------------------|---------|
| CS 001 | Egerland-Nordböhmen Nr. 5536 | 10,90 € |
| CS 002 | Nordböhmen-Ostböhmen Nr. 5537 | 10,90 € |
| CS 004 | Südl. Egerland-Böhmerwald Nr. 5569 | 10,90 € |
| CS 006 | Nordmähren-Südmähren Nr. 5578 | 10,90 € |
| CS 303 | Riesengebirge 1:100.000 Nr. 5548 | 8,90 € |



Kunsthistorische Dissertation und Werkverzeichnis Elfriede Reichelt – Breslauer Porträtfotografie zwischen 1910 und 1930

Ein Dissertationsvorhaben an der LMU München untersucht Leben und Werk der Breslauer Kunstfotografin Elfriede Reichelt (1883 – 1953). Reichelt studierte von 1906 bis 1908 an der Münchner „Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie“ und kehrte anschließend in ihre Breslauer Heimat zurück, um dort ein Atelier für künstlerische Portraitfotografie zu eröffnen. Die Berufsfotografin fertigte Portraits überregionaler Prominente und namhafter Breslauer Persönlichkeiten, häufig aus dem Umfeld der Akademie und ortsansässiger Sammler- und Adligenkreise. Beispielhaft anzuführen sind Reichelts Portraits von Hans Poelzig, Eugen Spiro, Max Berg, Theodor von Gosen, Albert Neisser, Kaiser Wilhelm II. und Wassily Kandinsky.

Grundlage für das geplante Werkverzeichnis bildet ein Teilnachlass, der sich seit einer Schenkung 2005 im Fotomuseum des Münchner Stadtmuseums befindet und knapp 800 Originalprints umfasst. Elfriede Reichelts fotografisches Werk ist breit gefächert: neben den zahlreichen Portraits teilweise prominenter Zeitgenossen gehören Stilleben und Industriefotografien zum umfangreichen Oeuvre der Künstlerin, das sich stilistisch zwischen Piktoralismus und Neuer Sachlichkeit bewegt. Ein erheblicher Teil im Werk der Berufsfotografin entstand als Auftragsarbeit, nichtsdestotrotz ist ihre Arbeit im Umfeld der künstlerischen Fotografie anzusiedeln.

Das kunsthistorische Forschungsvorhaben umfasst eine möglichst vollständige Rekonstruktion des fotografischen Werkes und der Biografie Elfriede Reichelts. Die Fotografin war Mitglied des Deutschen Werkbunds und der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner (GDL). 1927 heiratete sie den Ulmer Industriellen Hans Wieland und zog sich Mitte der 1930er Jahre von der aktiven Berufsfotografie zurück. Nach einigen Jahren in Ulm lebte Reichelt seit der Trennung von ihrem Mann 1936 in Grünwald bei München.

Für die Werkrekonstruktion werden zeitgenössische Quellen, insbesondere Fotofachzeitschriften und die Schlesische Tagespresse der damaligen Zeit gesichtet. Zudem wird die Existenz und der Verbleib weiterer Fotografien in polnischen und deutschen Privat- und Museumssammlungen recherchiert. Da eine Vielzahl der Portraits im Bestand des Münchner Fotomuseums keine Angaben zu den dargestellten Personen macht, gestaltet sich die Identifizierung der Porträtierten teilweise schwer. Unterstützung bei der Identifizierung und hilfreiche Hinweise auf weitere Originalfotografien und Dokumente im Zusammenhang mit der Fotografin werden dankend erbeten (Verena Bader, Heßstraße 40, 80798 München, 0179-7006387, verena-bader@gmx.de).

Weitere Informationen zu dem Projekt sind in der aktuellen Ausgabe des Magazins „Fotogeschichte“ nachzulesen unter <http://www.fotogeschichte.info/index.php?id=271>, zudem wird in Kürze eine Bilderschau im online-Fotoportal Flickr einzusehen sein.

Heimat – was ist das?

Entgegen dem herrschenden Zeitgeist, wo der Begriff Heimat als sentimentaler Kitsch abgetan wird, beschäftigte sich Wolfgang Hartmann im Schlesischen Kulturkreis München am 25. März 2009 mit obiger Frage.

Nach der ausführlichen Erklärung des Begriffes „Heimat“ aus dem Lexikon, stellte Wolfgang Hartmann in Übereinstimmung mit unserem Heimatdichter Erich A. Franz fest: Es gibt nur eine Heimat! Auch wenn man immer wieder Begriffe wie erste, zweite oder gar dritte Heimat, alte und neue Heimat liebt und hört, so hat jeder Mensch doch nur eine Heimat, genauso wie er nur eine Mutter hat. Unterstrichen wird diese Einmaligkeit noch durch Begriffe wie: Ewige Heimat, Heilige Heimat oder Heimat in Ewigkeit. Man kann erzwungen oder freiwillig wo anders zu Hause sein, aber Heimat ist mehr als nur ein Wohnort oder Arbeitsplatz. So richtig begreifen kann das erst derjenige, dem die Heimat geraubt worden ist – den man aus seiner Heimat vertrieben hat.

In mehreren Gedichten wurde speziell der Heimat Schlesien mit all seinen Schönheiten, aber auch der verlorenen Heimat gedacht. So manche Träne floß dabei ungehindert über die Wangen selbst gesetzter

Herren. Was hat man uns angetan, dass die Wunden nach über 60 Jahren immer noch aufbrechen und schmerzen? Wie viele Heimatvertriebene sind aus Verzweiflung und Gram über den Verlust der Heimat frühzeitig verstorben? Wenn es dafür schon auf Erden keine Wiedergutmachung gibt, könnten wir wenigstens ein Schuldgeständnis und eine Entschuldigung von den Vertreiberstaaten erwarten. Aber selbst diese kostenlose Geste wird von den Tätern abgelehnt und von den Opfern nicht konsequent genug eingefordert.

Dass nicht nur wir Schlesier an unserer unvergessenen Heimat hängen, konnte an einigen Beispielen in Heimatliedern, Volks- und Kinderliedern sowie Operettenarien nachgewiesen werden. Selbst der viel geschmähte deutsche Schlager zeigt heimatliche Gefühle wie: Ich liebe die Berge meiner Heimat ..., Dahoam ist dahoam ..., Da wo deine Wurzeln sind ... usw. Schöne Erinnerungen an die 1950er und 1960er Jahre lösten die anhand alter Filmprogramme dargestellten Heimatfilme aus. Dabei wurde großer Wert auf Filme mit schlesischem Bezug oder schlesischer Handlung, die sich meist auf die Jahre nach der Vertreibung aus der

TERMINE

Ostdeutsche Maiandacht in Wülfrath-Düssel

3. Mai 2009, 15.30 Uhr: Ostdeutsche Maiandacht in der Kirche St. Maximin mit Kaplan Ganschienietz (Breslau), Treffen der Trachtenträger ab 15 Uhr vor der Kirche, nach der Andacht Kaffee und Kuchen im evangelischen Gemeindehaus gegenüber

Ostsee-Akademie im Pommern-Zentrum

5. bis 13. Mai 2009: Schlesien und Krakau – Studienreise.
Kontakt: Ostsee-Akademie Travemünde, Europaweg 3, 23570 Lübeck, Tel. 04502/803203, www.ostseeakademie.de

Veranstaltungen des Schlesischen Museums zu Görlitz im Mai 2009

Dienstag, 5. Mai 2009, 18 Uhr, Eingang Fischmarkt 5
Görlitzer Stadtgespräche: Probewohnen in der Görlitzer Innenstadt – Erste Ergebnisse und Perspektiven

Mittwoch, 6. Mai 2009, 15 Uhr

Verführerische Genüsse. Dr. Johanna Brade und Dr. Martin Kügler laden ein zu „Kaffee & Kultur – natürlich schlesisch“

Freitag, 8. Mai 2009, 19 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Parlamentarier in Demokratie und Diktatur: Paul Löbe und Carl Ulitzka“

Sonntag, 17. Mai 2009, 15 Uhr, Internationaler Museumstag

Breslau erkunden – mit einem Besuch im Schweidnitzer Keller
Eintritt: 4 €

Dienstag, 19. Mai, 8 – ca. 19.30 Uhr

Tagesekursion nach Grünberg und Schweidnitz

Anmeldung bis 8.5.: Stiftung Evangelisches Schlesien, Schlaurother Str. 11, 02827 Görlitz, Tel. 03581/744-205. Kosten: ca. 35 € (je nach Teilnehmerzahl, Kosten für Bus und Mittagessen inklusive; Bezahlung am Reisetag)

Eine Veranstaltung des Kulturreferenten in Zusammenarbeit mit der Kirchlichen Stiftung Evangelisches Schlesien.

Schlesisches Museum zu Görlitz, Untermarkt 4 / Brüderstraße 8, 02826 Görlitz, www.schlesisches-museum.de

Haus Schlesien – Museum für schlesische Landeskunde

Prominentengespräch mit Joachim Brauner
am 20. Mai 2009 um 18 Uhr im Eichendorffsaal
„Schlesiens Gegenwart und Zukunft in Europa“

Eröffnung am 17. Mai 2009 um 15 Uhr (Internationaler Museumstag)
der Sonderausstellung „Zukunft-Stadt-Geschichte“ Städte in Schlesien gestern und heute im großen Museumssaal

Die Ausstellung wird vom Bundesland NRW gefördert und bis zum 13. September 2009 gezeigt.

Finissage am 10. Mai 2009

„Wolfgang von Websky (1895 – 1992) – Realität und Impression“

Weitere Informationen:

<http://www.hausschlesien.de/ausst/html/websky.html>

Öffnungszeiten des Museums: Dienstag – Freitag, 10 – 12, 13 – 17 Uhr, Sa., So. und Feiertage: 11 – 18 Uhr Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter-Heisterbacherrott, Tel.: 02244/886-0, E-mail: museum@haus-schlesien.de, Internet: www.hausschlesien.de

Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe NRW

11. Mai 2009: Bezirksmitarbeitertagung in Düsseldorf, Gerhart-Hauptmann-Haus

16. Mai 2009: Trachten- und Weißstickerei-Seminar in Düsseldorf im Gerhart-Hauptmann-Haus

16. Mai 2009: Bundesdelegiertenversammlung im Haus Schlesien in Königswinter

Schlesischer Kulturkreis München

27. Mai 2009: Die Walzerkönige Strauß (Vater, Söhne und Enkel) und Schlesien mit Musikbeispielen in Lied und Ton mit Fr. Prof. Edith Urbanczyk, Sopran und Hr. Gernot Sieber, Klavier

24. Juni 2009: Die 13 schlesischen Nobelpreisträger. Alfred Nobel und seine Stiftung.

Jeweils 14 Uhr im Rhaetenhaus München, Luisenstr. 27. Eintritt frei! Freiwillige Spende erbeten! Zur Finanzierung des Saales wird um einen gewissen Verzehr gebeten.

Landsmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Unser CD-Shop

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-lm.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abbonementskündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

Sprachvermittlungsdienst

SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

*Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache*

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.

Aus der polnischen Presse

Chaos und Durcheinander in Grundbüchern

Die polnische Zeitung Rzeczpospolita und der Radiosender Polskie Radio berichten, dass 60% des staatlichen Immobilienbesitzes und ein Drittel der in Gemeindeigentum befindlichen Grundstücke wegen unachtsamer Führung der Grundbücher keinen gesicherten Rechtsstatus besitzen. Öffentliche Kassen verlor dadurch potentielle Einnahmen, da das Grundeigentum weder verkauft oder vermietet werden könne. Deutsche Spätaussiedler könnten die bestehende Lage zur Wiedererlangung ehemaligen Grundbesitzes ausnutzen, da ein 2008 in Kraft getretenes Gesetz die Berichtigung der Grundbücher bis zum 19. Mai 2009 vorschreibe. Wegen fehlender Kapazitäten sei diese Frist jedoch oft nicht einzuhalten, so Rzeczpospolita.

Kur in Pommern

Günstig buchen
direkt beim

Veranstalter:

Kolberg a. d.

Ostsee H. ●●●●

7xÜ/HP,DZ=EZ,

15 Anwend.,

4 Tanzabende,

Busfahrt (jede Wo)

ab **€ 259,-**

Außerdem Ver-

anstalten wir: D,

A, CZ, U, I, China

u.a. Silvester

in Peking

H****, HP, Flug

€ 795,-

☎ **05251-390900**

jawa-reisen.de